



Mai 2017

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

meinen Bürgerbrief möchte ich dieses Mal mit Nachrichten beginnen, die uns alle sehr betroffen machen.

Für den Terroranschlag in Manchester, lassen sich nur schwer Worte finden. Wir müssen entschlossen gegen Terror und Radikalisierung vorgehen. Meine Gedanken sind bei den Familien und Freunden der Opfer.

Auch die Gemeinde Spitzkunnersdorf erlangte durch die Medien traurige Bekanntheit. Heftige Regengüsse sorgten dafür, dass die Bewohner binnen kürzester Zeit von einer großen Schlammlawine heimgesucht wurden. Gemeinsam mit dem Bürgermeister Bruno Scholz und Michael Kretschmer machte ich mir ein Bild vor Ort. Es gilt nun, den betroffenen Menschen schnell zu helfen und die Schutzmaßnahmen zu erhöhen.

Für mich dominierten zwei Themen den Monat Mai - Schule und Kultur. Etliche Schüler können sich über zukünftig neue Klassenzimmer freuen. So wurde in Herrnhut der Grundstein für die neue Zinzendorfschule gelegt. Bereits zum Schuljahr 2018 / 2019 soll darin unterrichtet werden. Auch in Bertsdorf-Hörnitz kann nach jahrelangem Kampf nun endlich mit dem Ausbau der Schule begonnen werden. In Waltersdorf hingegen wird um den Erhalt der Grundschule gekämpft. Der Gemeinderat hat gegen eine Beschlussänderung abgestimmt und somit müssen jedes Jahr ausreichend Schulanmeldungen eingehen, damit die Schule erhalten bleibt. Kulturelle Höhepunkte im Mai waren das Weiße Film Festival, das trinationale Theaterfestival J-O-S und das Programm „Musikhelden“ der Kreismusikschule Oberlausitz.

Im Monat Mai finden bekanntlich zahlreiche Veranstaltungen statt. Die KONVENTA in Löbau zeigte die Vielfältigkeit der Gewerbetreibenden unserer Region. Dass es hier interessante Perspektiven nach der Schule gibt, konnten die Schüler auf dem INSIDERTREFF erfahren. Die Jüngsten traten bei der Kindersportwoche vom Oberlausitzer Kreissportbund gegeneinander an und auch für die Kreis-, Kinder- und Jugendspiele fiel der Startschuss. Was sonst noch alles passierte, lesen Sie auf den folgenden Seiten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Stephan Meyer

Inhalt

Meyer unterwegs ...

- 1.** Ministerpräsident Stanislaw Tillich bei der Zittauer Feuerwehr
- 2.** KONVENTA in Löbau
- 3.** Vorfreude auf neue Klassenzimmer
- 4.** Weiße Film Festival
- 5.** Wiederwahl zum Präsidenten der Sächsischen KiEZe
- 6.** Waltersdorf braucht Erstklässler
- 7.** Fachtag „Ich sprech´ Urdu, was sprichst du so“
- 8.** Kindersportwoche
- 9.** Feierliche Grundsteinlegung der Zinzendorfschulen in Herrnhut
- 10.** Wahl zum Präsidenten des Oberlausitzer Kreissportbundes
- 11.** Zusätzlich 60 Millionen Euro für kommunalen Straßen- und Brückenbau
- 12.** Besuch im Sächsischen Landtag
- 13.** Eröffnung des Trinationalen Theaterfestival J-O-S
- 14.** Insidertreff in Löbau
- 15.** Hilfe für Hochwasseropfer in Spitzkunnersdorf
- 16.** Kreis-, Kinder- und Jugendspiele im Pferdesport
- 17.** Musikhelden
- 18.** Leben, lernen und arbeiten im Grenzraum





02. Mai

Tillich bei der Zittauer Feuerwehr

Der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich besuchte im Rahmen einer kurzen Reise durch die Oberlausitz auch die Stadt Zittau. Thema war dabei die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Feuerwehren in der Grenzregion. Entsprechend wurde der Ministerpräsident durch Oberbürgermeister Thomas Zenker und seinen Amtskollegen Josef Horinka aus Hrádek nad Nisou in der Zittauer Feuerwache empfangen.

Nach einem durch Uwe Kahlert, den Leiter der Zittauer Feuerwehr, geführten Rundgang diskutierte Ministerpräsident Stanislaw Tillich mit den Vertretern der Feuerwehr im Landkreis Görlitz unter anderem die Themen Nachwuchs, Ausbildungsmöglichkeiten und nicht zuletzt Ausrüstung und Kommunikationsmittel der Wehren an der deutsch-tschechischen Grenze.



06. Mai

KONVENTA in Löbau

Die Konventa zeigte als Oberlausitzer Gewerbe- und Leistungsschau bereits zum 16. Male, was die Menschen im Handwerk, Handel, der Industrie, den Dienstleistungen und im Bildungsbereich leisten und wie sie unsere Region voranbringen.

Auf dem Gelände des Messeparks und den beiden

Hallen präsentierten sich rund 200 Aussteller. Während am Sonnabend in der Messehalle dichtes Gedränge herrscht, ist es in der Blumenhalle nicht ganz so voll. Auch dabei: Stanislaw Tillich mit Gefolge. Sachsens CDU-Ministerpräsident eröffnete mit dem neuen Vorsitzenden des Konventa-Vereins, Heiko Neumann, die Messe.

Neben den Ausstellern bekamen die Besucher ein vielfältiges Rahmenprogramm geboten. Am Sonntagnachmittag spielte beispielsweise Wolfgang Ziegler mit seiner Tochter Sabrina auf der Bühne vor der Blumenhalle. Anschließend gab er darin Autogramme für seine Fans, die dafür Schlange standen. Danach folgte der Auftritt von Radio-PSR-Moderator Steffen Lukas und seinem Plattenbauorchester. Auf der Bühne in der Messehalle lief unter anderem eine Modenschow.



08. Mai

Vorfreude auf neue Klassenzimmer

Viele Jahre haben die Bertsdorf-Hörnitzer für den Ausbau ihrer Schule gekämpft. Jetzt ist es endlich soweit.

Die Gemeinde hat für das Projekt die Fördermittelzusage und auch die geforderte gemeindewirtschaftliche Stellungnahme des Landkreises erhalten. Die Arbeiten in der Grundschule im Ortsteil Bertsdorf bestimmen nun zwei Jahre den Haushalt der Gemeinde. Denn das ehrgeizige Projekt kostet insgesamt knapp zwei Millionen Euro. Weil die Schulförderung nur 40 Prozent beträgt, nimmt die Gemeinde Bertsdorf-Hörnitz einen Kredit





über 1,2 Millionen Euro auf.

Dennoch ist die Gemeinde froh, dass es nun endlich mit dem größten Projekt im Ort vorwärtsgeht. Die Vorbereitungen für das Bauvorhaben sind bereits in vollem Gange. Einstimmig haben die Gemeinderäte auf ihrer jüngsten Sitzung an drei Ingenieurbüros die Planungen für den zweiten Rettungsweg, Sanitär, Heizung und Lüftung sowie die Elektrotechnik im Gebäude vergeben. Der Bürgermeister Günther Ohmann rechnet damit, dass es im März 2018 mit den Bauarbeiten losgeht. In diesem Jahr sollen die Planungen erfolgen und die Arbeiten ausgeschrieben werden.

Als Erstes wird der Schulanbau mit dem zweiten Rettungsweg gebaut. Der Anbau ist reichlich 14 Meter breit und 24 Meter lang. Das zweistöckige Gebäude erhält ein Flachdach und erstreckt sich in Richtung Kindertagesstätte. Ein bis zwei Bäume müssen dafür weichen, und auch für den Schulgarten wird eine Lösung gefunden. Nach dem Abschluss der Arbeiten befinden sich in dem Gebäude neben Unterrichtszimmern auch die Sanitär- und Toilettenanlagen sowie der Haupteingang der Schule. Der bisherige Eingang bleibt aus Gründen des Denkmalschutzes erhalten, wird aber nicht mehr genutzt. Nicht mehr benötigt wird dann ebenso der Anbau für den bisherigen Sanitärbereich am Altbau der Grundschule. Er wird abgerissen. Wenn der Anbau fertig ist, ziehen die Kinder in diesen Bereich der Schule um. So muss kein Ausweichquartier für den Unterricht gefunden werden.

Nach dem Anbau beginnen sofort im über 110-jährigen Altbau der Schule die Sanierungsarbeiten. Das Gebäude erhält eine Wärmedämmung und neue Fenster. Auch der Brandschutz wird auf den neuesten Stand gebracht. Zudem werden die Elektrik und die Heizungstechnik erneuert. Neben Unterrichtsräumen bietet das Haus weiterhin Platz für den Hort. Zwischen dem alten Schulgebäude und dem Anbau gibt es einen nahtlosen Übergang. Bis alles fertig ist, könnten sich die Arbeiten für den Schulausbau zweieinhalb bis drei Jahre hinziehen.

Wegen des hohen Eigenanteils, den Bertsdorf-Hörnitz für das Projekt beisteuern muss, will die

Gemeinde ein Spendenkonto einrichten.

Es zeigt mal wieder, wenn alle an einem Strang in eine gemeinsame Richtung ziehen, dann ist vieles möglich. Ein herzliches Dankeschön an Alle, die dazu beigetragen haben, dass die Schule im Ort erhalten bleibt.

09. Mai Neiße Film Festival

In Zittau wurde das 14. Neiße Film Festival eröffnet. Das Festival, das 2004 mit fünf Spielstätten begann, fand in diesem Jahr an 22 Spielstätten in zwölf Orten in Tschechien, Polen und Deutschland statt und hatte brisante Filmthemen mit politischer Aktualität im Programm. Der diesjährige Festival-Fokus „Die Macht des Glaubens“ beleuchtete den Einfluss der Religion auf die Gesellschaften in Osteuropa.

Das Neiße Filmfestival ist gelebtes Europa – Menschen und ihre Lebensgeschichten begegnen sich und lernen sich besser kennen. Das ist es, was Europa heute stärker denn je braucht.

Das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst unterstützt das Neiße Filmfestival seit 2015 im Rahmen der institutionellen Filmförderung, die 2017 in Sachsen auf 1,6 Millionen Euro erhöht wurde. Zusätzlich stellt das Ministerium Mittel für die barrierefreie Gestaltung des Filmangebots zur Verfügung. Dazu gehören Rollstuhlrampen im Innen- und Außenbereich des Kunstbauerkinos in Großenhennersdorf, die barrierefreie Gestaltung von Aufzug, Toiletten und Schlafräumen in der Kulturfabrik Meda in Mittelherwigsdorf und Ausrüstung von Kronen und Kunstbauerkinos sowie der Kulturfabrik Meda mit Technik für den Empfang von Audiospur und Untertiteln für seh- und hörbehinderte Menschen.

Erstmals wurde zum Ende des Festivals der mit 5.000 Euro dotierte Preis der Sächsischen Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst an Tereza Nvotová (CZ) für ihren Film „Špína (Dreck)“ verliehen. Ausgewählte Wettbewerbsbeiträge





werden zudem während der sächsischen Länderwoche zum Reformationsjubiläum in Wittenberg Ende August präsentiert.

Dem Team des NFF, um Antje Schadow, Ola Staszal und Andreas Friedrich, gilt mein Dank. Sie haben mit stets neuen kreativen Ideen und toller Arbeit das Neiß-Film Festival so einzigartig gemacht.

**10. Mai
Wiederwahl zum Präsidenten der
Sächsischen KiEZe**

Ich freue mich über die einstimmige Wiederwahl zum Präsidenten der Kinder -und Jugenderholungszentren in Sachsen und werde mich gern weiterhin für die Interessen von Kindern und Jugendlichen einsetzen.

www.kiez.com



**11. Mai
Waltersdorf braucht Erstklässler**

Leicht haben es sich die Großschönauer Gemeinderäte auf ihrer Sondersitzung nicht gemacht. Fast jeder ergriff vor der Abstimmung das Mikrofon, um zu erklären, warum er so und nicht anders über die künftige Bildung von 1. Klassen an den Grundschulen in Großschönau und Waltersdorf abstimmt. Reichlich 25 Eltern hörten ihnen gespannt zu. Sie hoffen, dass ihre Kinder weiterhin beziehungsweise auch künftig in die Grundschule in

Waltersdorf gehen können.

Insgesamt 54 Kinder sind ursprünglich im vergangenen Jahr für das kommende Schuljahr angemeldet worden. 36 für die Grundschule in Großschönau und 18 für Waltersdorf. Mittlerweile hat sich die Gesamtzahl aber wegen Umzug, Rückstellungen sowie Anmeldungen an Förder- oder Freie Schulen auf 46 neue Erstklässler reduziert. Drei Klassen können damit nicht gebildet werden. Jeweils eine 1. Klasse wird in Großschönau mit 26 und Waltersdorf mit 20 Kindern gebildet. Das haben die Gemeinderäte beschlossen. Sie entsprechen damit dem Bescheid des Kultusministeriums, der seit dem Wiedereinrichten der Waltersdorfer Schule im Jahr 2004 gilt.

Aber der gefasste Beschluss ist weitreichender. Denn die Mehrheit der Gemeinderäte will nicht jedes Jahr von Neuem über die Klassenbildung an ihren beiden Grundschulen entscheiden müssen. Gerade über diesen Teil des Beschlusstextes ist deshalb ausgiebig diskutiert worden.

Sollte im Schuljahr 2018/19 erneut keine Dreizügigkeit erreicht werden, gibt es keine erste Klasse in Waltersdorf. Und weil die 2. Klasse dann allein an der Schule wäre, müsste sie nach Großschönau wechseln. Um das zu umgehen, hätte der Passus zur Dreizügigkeit im Beschlusstext gestrichen werden müssen. Der Großteil der Abgeordneten möchte aber möglichst gleich große Klassen und damit gleiche Lernbedingungen für alle. Letztendlich ist der gesamte Beschlusstext ohne Änderungen bei neun Ja- und fünf Gegenstimmen sowie vier Enthaltungen beschlossen worden.

Gerade aber die nächsten zwei Jahre gibt es nur wenig ABC-Schützen in Waltersdorf. Im Schuljahr 2018/19 gar nur vier aus dem Ortsteil. In drei Jahren sieht es dafür mit 70 Kindern in der Gesamtgemeinde wieder besser aus. Deshalb schöpfen die Waltersdorfer Eltern noch etwas Hoffnung durch einen Vorschlag, den der Bürgermeister kurz vor der Abstimmung einbrachte. Er schlägt vor, darüber nachzudenken, die zwei bestehenden Schulbezirke aufzuheben. Dann gebe es freie Schulwahl. Bisher müssen alle Kinder oberhalb der Bahnlinie an der alten Webschule nach





Waltersdorf. Möglichst bald soll im Gemeinderat darüber entschieden werden. Kommt es zur Aufhebung, heißt es für die Waltersdorfer Eltern und den Schulförderverein kräftig die Werbetrommel für ihre Schule zu rühren.

12. Mai

„Ich sprech` Urdu, was sprichst du so“

Nachdem ich am 11. Mai die Sitzung des Expertenbeirates für frühe nachbarsprachige Bildung im sächsischen Kultusministerium leitete, fand einen Tag später der Fachtag - „Ich sprech` Urdu, was sprichst du so?“ - Mehrsprachige Bildung in Sachsens Kitas statt.

Etwa 160 Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen und Tagespflege sowie zahlreichen Institutionen waren der gemeinsamen Einladung von LaNa und LakoS zum sachsenweiten Erfahrungsaustausch in das Deutsche Hygienemuseum in Dresden gefolgt.

Sprache ist eine wichtige Basis für die weitere persönliche Entwicklung. Mehrsprachigkeit fördert dazu das vernetzte Denken und entwickelt Kreativität. Deshalb müssen wir die Sprachförderung von Deutsch und die Mehrsprachigkeit in den Kitas und in der Schule weiterhin unterstützen.

Die Erzieherinnen und Erzieher leisten dabei Großartiges - wir müssen ihnen aber dazu mehr Zeit zur Verfügung stellen und dürfen in der Verbesserung der Rahmenbedingungen in den sächsischen Kitas nicht nachlassen!

<http://www.nachbarsprachen-sachsen.eu/de/ich-sprech-urdu-was-sprichst-du-so-mehrsprachigkeit-in-sachsens-kitas.html>

**12. Mai
Kindersportwoche**

Der erste Austragungsort bei der Kindersportwoche (KISWO) des Oberlausitzer Kreissportbundes war das Weinauparkstadion in Zittau. Mit rund 200 Kindern aus 16 verschiedenen Kindergärten war es ein sehr gelungener Auftakt. Die Kinder zeigten tolle Leistungen und das Team des Kreissportbundes sowie die Erzieherinnen und Erzieher sorgten für eine perfekte Vorbereitung.

Ich habe mich gefreut, die Siegerehrung vornehmen zu dürfen.



**12. Mai
Feierliche Grundsteinlegung für
Zinzendorfschulen in Herrnhut**

Die Zinzendorfschulen, die einen gymnasialen und einen Oberschul-Zweig vereinen, bekommen ein Gebäude, das genau auf die Anforderungen abgestimmt ist, äußerlich ein alt anmutendes Gewand zu tragen, aber innen hochmodern zu sein. Zur Grundsteinlegung waren auch Kultusministerin Brunhild Kurth (CDU) und mein Kollege Michael Kretschmer gekommen, um mit den 370 Schülern, mit Lehrern und vielen Gästen zu feiern. Eine Bau-Übersicht:

Das neue Schulgebäude wird in seinen Standards bei Nachhaltigkeit und Energieeffizienz das Maß des Üblichen übertreffen. Energetisch-innovativer Neubau heißt das, und es ist das erste Projekt dieser Art in Sachsen. Auf diese Weise fällt auch der





Fördergeldzuschuss mit knapp 7,2 Millionen Euro für den insgesamt dann 13,38 Millionen Euro teuren ersten Bauabschnitt größer als normalerweise. Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass man mit alten Techniken baut und auf diese Weise Dämmstoffe einsparen kann. Es werden ganz klassisch 49 Zentimeter dicke Wände gemauert und ein Außen- und Innenputz angebracht. Von Bagger bis Bohrer dürfen nur solche ran, die mit der besten Norm bei Abgasen und Lärmausstoß benotet sind.

Auch im Inneren verfolgt man ein nachhaltiges Konzept – sogar mit wissenschaftlicher Begleitung durch die Technische Universität Dresden. Es werden keine tragenden Wände errichten, sondern tragende Säulen. Zwischen diesen Säulen werden dann die – nicht tragenden – Wände errichtet. Das funktioniert so ähnlich wie bei einem Fachwerkhause und ermöglicht auch später, die Raumstrukturen einfacher zu ändern. Die Innenwände selbst werden übrigens aus luftgetrockneten – aus nicht gebrannten – Lehmziegeln bestehen. Auch das ist eine gewisse Parallele zum Fachwerk. Die TU hat diese Methode schon im Kleinen getestet, nun wird diese Technik auf 6000 Quadratmetern im Schulhaus angewandt. Die Herrnhuter erhoffen sich dadurch nicht nur ein gutes Raumklima und mehr Schallschutz, diese Vorgehensweise spart auch Energie, weil das Brennen der Steine schlicht wegfällt.

Effiziente Technik ist auch an anderen Stellen geplant: So wird die Energie, die beim Abbremsen des Fahrstuhles frei wird, wieder in den Energiekreislauf des Systems eingespeist. Auch Regenwasser für die Spülung soll beim Schulhaus genutzt werden. In sich haben es auch die Betondecken im Gebäude: In ihnen wird ein Rohrsystem verlaufen, in dem kaltes oder erwärmtes Wasser fließt. Mit einer solchen Betonkernaktivierung kann man Räume je nach Bedarf kostengünstiger wärmen oder kühlen und nutzt dabei außerdem auch die Speicherfähigkeit des Betons. Bei den Fenstern hat man sich für Kastenfenster entschieden – wie in einem Altbau üblich. Dabei ist das äußere Fenster nur normales Glas, das innere ein modernes Funktionsfenster. Und dem Denkmalschutzgedanken ist auf diese

Weise ebenfalls Rechnung getragen.

Der Boden für das neue Schulhaus ist bereits geebnet: Die 98 Bohrpfähle für das Gebäude, das sich mit einer Verbindung über die Christian-David-Straße erstrecken wird, sind in der Erde. Nach den Tiefbau- und Erdarbeiten geht es nun an den Keller, der sich allerdings nicht unter der gesamten Schulfläche erstrecken wird. Im weiteren Verlauf des Jahres wird das Schulhaus diesseits und jenseits der Christian-David-Straße rasch in die Höhe wachsen. Ziel ist es, dass Weihnachten das Dach drauf ist. Ehrgeizig ist auch der Einzugstermin. Das Schuljahr 2018/19 soll im neuen Schulhaus beginnen. Bis dahin lernen die Schüler im Altbau, der direkt am Neubau steht.



**17. Mai
Wahl zum Präsidenten des
Oberlausitzer Kreissportbundes**

Nach 15 Jahren als Präsident des Oberlausitzer Kreissportbundes hat der Großenhensdorfer Karl-Heinz Brunsch den Staffelstab an mich weitergegeben. Die beim 3. Kreissporttag in der Görlitzer Landskron-Kulturbrauerei anwesenden Vertreter der Sportvereine wählten mich zu seinem Nachfolger. Das klare Votum zu meiner Wahl zum Präsidenten des Oberlausitzer Kreissportbundes ist für mich Vertrauensvorsprung und Anspruch zugleich. Mit einem tollen Team im Präsidium und





den engagierten Mitarbeitern der Geschäftsstelle werden wir die Interessen der größten Bürgerbewegung im Landkreis, mit über 41.000 Mitgliedern in 361 Vereinen, kraftvoll vertreten.



18. Mai
Zusätzlich 60 Millionen Euro für kommunalen Straßen- und Brückenbau

Die Staatsregierung hat sich darauf verständigt, zusätzlich 60 Millionen Euro für kommunalen Straßen- und Brückenbau zur Verfügung zu stellen.

Die CDU-Fraktion hatte in den vergangenen Wochen mit Nachdruck auf eine zeitnahe Lösung gedrängt und intensive Gespräche mit den Verantwortlichen im Wirtschafts- und Finanzministerium geführt. Nun fließen im Jahr 2017 insgesamt rund 211 Millionen Euro in die Förderung von Straßen- und Brückenbauvorhaben der sächsischen Kommunen, Städte und Landkreise.

Neben der erstmalig ausgereichten Pauschale für die Instandsetzung kommunaler Straßen erhalten unsere Städte und Gemeinden nun weitere Unterstützung bei ihren Straßenbaumaßnahmen. Ich freue mich, dass unsere Region davon besonders profitiert und dringend erforderliche Projekte realisiert werden können. Vom zuständigen Wirtschaftsministerium erwarte ich eine schnellstmögliche Verfahrensbearbeitung, um endlich mit den Maßnahmen beginnen zu können. Angesichts der notwendigen Planungs- und Ausschreibungsarbeiten ist Zeit sprichwörtlich Geld, um auch die

Realisierung vor Ort zeitnah zu ermöglichen.

Von dem bereitgestellten Geld wird in Großschönau die Bahnhofstraße ausgebaut, in Leutersdorf die Gemeindeverbindungsstraße zwischen Neuwalde und Hetzwalde ausgebaut, in Mittelherwigsdorf ein Ersatzneubau für eine Stützmauer errichtet und in Oberseifersdorf ein Gehweg gebaut.

18. Mai
Besuch im Sächsischen Landtag

Die Volkshochschule Dreiländereck besuchte meine Kollegin Franziska Schubert und mich im Landtag. 19 Teilnehmer nutzen die Gelegenheit, bei der Bildungsfahrt der VHS den Landtag kennenzulernen, mit uns ins Gespräch zu kommen und als Zuhörer bei der Plenarsitzung teilzunehmen.



18. Mai
Eröffnung des Trinationalen Theaterfestival J-O-Ś

Zur Eröffnung des Trinationalen Theaterfestivals J-O-Ś - benannt nach den unübersehbaren Gipfelmarken im Dreiländereck von Deutschland, Tschechien und Polen: Jeschken, Oybin und Schneekoppe.

In drei Tagen kommen dazu Künstler aus Polen,





Tschechien und Deutschland zusammen und stellen in 17 Stücken aktuelle Fragen unserer Gesellschaft, wie die Flucht und Vertreibung in den Mittelpunkt des Festivals.

Ich bin fest davon überzeugt, dass gerade Kultur und Sport besonders gut geeignet sind, Menschen über Sprachgrenzen zusammenzuführen und den europäischen Gedanken mit Leben zu füllen. Es daher gut und wichtig, dass durch die grenzüberschreitende Kooperation der Theater eine langfristig tragfähige Basis geschaffen und weiterentwickelt wird.

<https://www.g-h-t.de/de/J-O-S/>



Foto: © Pawel Sosnowski

**20. Mai
INSIDERTREFF in Löbau**

Bei der fünften Auflage der Ausbildungsmesse INSIDERTREFF des Landkreises war deutlich zu merken, dass besonders technische Berufe hoch im Kurs stehen. Viele Schüler zeigten großes Interesse am Maschinenbau. Mit mehr als 8000 Besuchern und 150 Ausstellern zogen alle Beteiligten eine rundum positive Bilanz.

Diese Messe zeigt, welche abwechslungsreichen Möglichkeiten den Jugendlichen nach der Schule in unserer Region geboten werden. Sie haben hier vor Ort sehr gute Perspektiven für die Zukunft.

**20. Mai
Hilfe für Hochwasseropfer in
Spitzkunnersdorf**

Binnen kurzer Zeit sind am 14. Mai in Spitzkunnersdorf viele Häuser und Grundstücke vor allem in der Dorfstraße, am Pappelweg und an der Weberstraße von einer Wasser- und Schlammlawine überrollt worden. In manchen Häusern stand das Wasser etwa einen Meter hoch.

Gemeinsam mit Michael Kretschmer und Bürgermeister Bruno Scholze machten wir uns vor Ort ein Bild, um zu sehen, wie geholfen und durch vorbeugende Maßnahmen künftig solcher Schaden verhindert werden kann.

Durch viel Unterstützung von Familien, Freunden, Feuerwehren, Firmen und Gemeinde ist wenigstens der größte Unrat weggeräumt.

Nun gilt es die Schutzmaßnahmen weiter zu erhöhen und dabei auch die Landeigentümer und -nutzer stärker mit ins Boot zu holen.

Um den betroffenen Menschen zu helfen, haben die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde „Am Großen Stein“ und der Verein Nikolaikirche Spitzkunnersdorf gemeinsam ein Spendenkonto eingerichtet. Die Kirchengemeinde ist für Seiffhennersdorf, Leutersdorf und Spitzkunnersdorf zuständig. Überweisungsbelege für das Spendenkonto gibt es im Büro der Kirchengemeinde.

Verein Nikolaikirche Spitzkunnersdorf e.V.

IBAN: DE38 8505 0100 0232 0517 47

BIC: WELADED1GRL





20. Mai

**Kreis-, Kinder- und Jugendspiele im
Pferdesport LK Görlitz 2017**

Das erste Mal seit der Zusammenlegung zum Landkreis Görlitz fanden die Kreis-, Kinder- und Jugendspiele im Pferdesport für alle Vereine des Kreises gemeinsam statt. Insgesamt 128 Kinder aus 12 Vereinen mit 46 Pferden konnten auf der Pferdesportanlage vom RFZV Niederoderwitz e.V. begrüßt werden. Es waren für 14 Wettbewerbe 189 Startplätze genannt worden. Dabei sind 25 Medaillenentscheidungen gefallen - so viele wie noch nie zuvor. Ich durfte als erste Amtshandlung in meiner Funktion als Präsident des Oberlausitzer Kreissportbundes die Sieger auszeichnen.

Leuchtende Augen bei den ganzen Kleinen und Stolz auf das Erreichte bei den Größeren.

Vielen Dank an das Team um Oliver Hofmann vom Reit-,Fahr- & Zuchtverein Niederoderwitz für die Organisation.

<https://www.reitverein-niederoderwitz.de>



**22. Mai
Musikhelden**

Musikalisches Intermezzo zur Mittagszeit - 300 Kinder zeigten ihr Können mit viel Leidenschaft und Spaß beim Singen.

Das Programm „Musikhelden“ der Kreismusikschule Dreiländereck bringt Kinder über das Singen zur

Musik und dem Erlernen eines Instruments.

Das große Engagement der Musikschule, Lehrer und Erzieherinnen und der Schweizer Drosos-Stiftung lohnt sich, wenn man die begeisterten Kinder erlebt.

Friedrich Nietzsche sagte einmal: "Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum." Wie recht er hat.

<http://www.musikhelden.org/>



23. Mai

**Leben, lernen und arbeiten im
Grenzraum - Was leistet Europa?"**

Ich saß mit auf dem Podium des Ausschusses der Regionen. Bürger aus unserem Landkreis und unseren Nachbarn aus Polen und Tschechien hatten die Möglichkeit, über das Thema mit Kommunalpolitikern, Bundes- und Landtagsabgeordneten zu diskutieren. Die Frage, ob wir mehr oder weniger Europa brauchen, ist nicht mit Ja oder Nein zu beantworten.

Wir brauchen beispielsweise mehr gemeinsame Anstrengungen für Sicherheit und Verteidigung und wohl weniger Detailregelung beim Krümmungsgrad der Gurken.

Wir müssen Akzeptanz bei den Menschen finden und Daueraufgaben in verbindlichen Strukturen auch solide grenzüberschreitend finanzieren. Das gilt für Katastrophenschutz gleichermaßen wie für die Förderung der Nachbarsprachenausbildung.





CDU DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



Europa ist kein bloßes Wort, sondern muss von uns im Alltag gelebt werden.



Foto: © J. Appeltauer

Nächste Bürgersprechstunde

Monatlich führe ich eine Bürgersprechstunde durch. Zu dieser können sich Bürgerinnen und Bürger anmelden, um mir ihre Anliegen näherzubringen und um miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich habe neben all den Bürgergesprächen und der Sprechstunde, im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger, auch zahlreiche Gespräche mit Entscheidungsträgern vor Ort, in Ministerien oder auch Themen, die ich direkt in die Arbeit der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag mitnehmen kann. Dies ist Herausforderung und Motivation zugleich. Ich kann sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, das mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen die hier leben zu bewegen. Daher möchte ich auch Sie gern auffordern und einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am

19. Juni, von 09:00 – 11:00 Uhr

im Wahlkreisbüro in der Bautzner Straße 2 in Zittau statt.

Vorherige Anmeldung unter 03583 790140 ist erbeten.

